

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Abend-Gasse geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Gericht:

Tagblattausgabe Nr. 9538-33.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtposten, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 6.25. — **Bezugs-Verhältnisse** nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wilmersberg 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Belgien: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Reklamen; 2.50 M. für auswärtige Reklamen. 25% Teuerungszuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlag. — **Anzeigen-Ausnahme:** Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Aposteltirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Freitag, 29. November 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 557. • 66. Jahrgang.

Auf den Weg zur Einigung!

Der glänzende Verlauf der großen Versammlung des Wiesbadener freiwirtschaftlichen Bürgerturns, in der am Dienstagabend auch hier nun die Begründung der neuen Deutschen demokratischen Partei beschlossen wurde, erweckt in dieser schweren Zeit doch auch einmal wieder einen erfreulichen Ausblick; den nämlich, daß sich das Bürgerturn, nachdem der erste Strudel der Revolution verstrichen ist, doch auf sich selbst, seine gar nicht entbehrliche Bedeutung für den Staat und seine Pflicht zur Mitarbeit an ihm als an seinem eigenen Hause zu besinnen beginnt. Das ist hier wie anderswo im Reiche der Fall. Es war besonders bemerkenswert an der Wiesbadener Versammlung und hat ihr Niveau sicherlich nur gehoben, daß auch aus den sich bisher politisch zurückhaltenden Kreisen von Männern die etwas zu bedenklichen haben, auf die nunmehr für uns alle vorliegende Pflicht zur politischen Mitarbeit, zur politischen Organisation und zum politischen Bekenntnis nachdrücklich hingewiesen wurde. Das ist es gerade, woran wir in Deutschland krankten, abgesehen natürlich von der vorzüglich organisierten großen Arbeiterkraft und dem ebenso zielbewußt für die eigene Geltung und die eigene Sache arbeitenden entzogenen politischen Lager. (Das Centrum nahm als konfessionelle Partei eine Sonderstellung ein.) Die ganzen großen Schichten des in der Mitte zwischen den Flügelparteien liegenden Staatsbürgerturns waren in ihrer politischen Organisation zerfahren und zerklüftet. Weite Kreise und zwar leider vielfach gerade die kulturell und geistig hochstehenden, die ihren Volksgenossen am meisten zu geben hatten, hielten sich von der politischen Betätigung fern, hielten sich für „zu gut“ für die Politik, die den Charakter allerdings wohl auch verderben kann, wenn sie sich in höflichen, an sich ganz unproduktiven politischen Streit verliert. So waren wir als Gesamtheit politisch nicht reif. Und darum haben wir den Krieg verloren. Wir stimmen Herrn v. Helldorff voll und ganz zu, wenn er in seiner neuesten Erklärung auch unser eigenes Schuldlosonto angeht, das der jehigen furchtbaren Katastrophe kräftig untersteht. Denn nur aus der klaren Erkenntnis der begangenen Fehler findet sich der bessere Weg. Und der ist der einer gründlichen Politisierung nicht nur der reinen wirtschaftspolitischen Egoismus vertretenden Massen, die uns anderen längst den Rang abgelaufen hatten in der Organisation, sondern nunmehr des ganzen Volkes, das seine Geschichte nunmehr selber in die Hand genommen hat. Vor allem wir alle uns klar darüber, daß der Staat unsere eigene Sache ist, findet sich aus dem politischen Indifferentismus und der Unreife der Weg zu der politischen Egoismus (in der Wohnrechnung der eigenen Interessen) mit dem politischen Altruismus (der Selbsthingabe für die höhere staatliche Einheit, von der wir aber doch selber wieder ein Teil sind) vereinigen. Die praktische politische, produktive Arbeit für den Staat. Auf diese kommt es allein für uns alle jetzt an, wenn wir den neuwiedererstandenen Volksstaat und uns selber vor noch Schlimmerem bewahren wollen, als wir mit blutendem Herzen in den letzten Monaten erlebt haben. Arbeiten und nicht verweilen! Arbeiten an uns selber, indem wir auf dem Wege der Selbstkenntnis uns selber neuentdecken oder gar überhaupt erst einstellen zum Staat. Und arbeiten am Staat! Die denkbar ernsteste Arbeit des ganzen nichtsozialistischen, aber sich freiwirtschaftlich zum neuen Deutschland bekennenden Staatsbürgerturns ist notwendig; sonst kommen wir von der Erschlaffung in eine viel schlimmere Charade. Selbstkenntnis; — denn wir wollen uns doch nicht verhehlen, daß auch wir am Zusammenbruch des alten Deutschlands mitschuldig sind. Wer unter euch ist ohne Fehler? Arbeit am Staat aber, denn wir brauchen handfeste, sich heftigende Staatsbürger und -Bürgerinnen, die die Verantwortung und die Arbeit für den Staat nicht mehr scheuen, sondern sie suchen. — selber ein mitleidendes Beispiel für die anderen! In diesem Sinne die Erkenntnis der Notwendigkeit des Tages werden zu helfen, das war die Aufgabe der in ihrer Gesamtwirkung so erfolgreichen Wiesbadener Gründungsversammlung der Deutschen demokratischen Partei und in diesem Sinne der Erredung, der Erneuerung, der Zusammenfassung und Einigung weiterzukommen für eine mächtige, möglichst einheitliche Organisation des Wiesbadener und nassauischen Bürgerturns, die am Wahltag der Nationalversammlung ihr ganzes Übergewicht in die Waagschale zu werfen vermag, das ist die Aufgabe aller derer, die mit uns wissen, daß man nicht aus dem Grunde, in den wir, lange mit verbundenen Augen an ihm längsgeführt, stürzen mußten, nur dann wieder hinauskriechen kann, wenn man nicht mit den alten Parteiführern den Weg sucht, sondern mit freiem, suchendem und rufendem Blick nach allen Seiten. Kommt alle

her, wo ihr auch vorher im Lager gestanden habt, und helfe alle mitschaffen und mitbauen an der großen, neuen Straße, die das deutsche Volk vor noch tieferem Sturz bewahrt und uns die Möglichkeit bietet, uns wieder hinauszuarbeiten. Wir werden für keinen neuen Parteiführer, nachdem die alten Formen zerbrochen sind, — das muß aufhören! —; wir werden für die Sache des freiwirtschaftlichen Bürgerturns kämpfen! Für unsere politische Erneuerung! Sie kann nicht anders geschehen als auf demokratischer Grundlage.

Wir, die stets für eine Einigung aller Liberalen eingetreten sind, freuen uns, nunmehr auch aus dem nationalliberalen Lager zu der Kundgebung am Dienstag ein Echo zu hören, das die Hoffnung erweckt, die bisher „unmögliche“ scheinende Einigung der Liberalen hier doch noch sich vollziehen zu sehen. Daß eine einzige große bürgerliche Partei ganz andere Anziehungskraft nach links und rechts zu entwickeln vermag, als zwei oder drei sich bekämpfende, scheint uns selbstverständlich. Nur die Personen der alten Parteiorganisationen haben wohl dem Einigungswort bisher vielfach entgegengehalten. In den Verhandlungen der Zentralorganisationen in Berlin ist die Einigung soweit wir wissen, zunächst davon getrennt, daß von der linken Seite Persönlichkeiten in der Führung der Nationalliberalen Partei als durch ein zu weites Rechtsstehen „kompromittiert“ abgelehnt wurden. Es trifft das wohl auch an anderen Orten zu. Geschähe eine solche Ablehnung auf Grund der alten persönlichen Parteigegensätze, weil eben die bisher im Kampf miteinander Bekämpften „den Weg zueinander nicht finden können, so würden wir das keinesfalls billigen; diese Art von höflichem Parteibau zwischen einander steht verhältnismäßig recht nahestehenden Gruppen muß aufhören, es müßte ausbleiben in dieser schweren Zeit unseres Vaterlandes! Wohl aber löst sich, wenn man von praktischer und tatsächlicher politischen Gründen ausgeht, allerdings die Gefahr einer Verwässerung, einer Verminderung der Werbekraft der neuen Organisation durch Stillnahme zu weit rechtsstehender Elemente nicht vollkommen. Der Endzweck ist klar: einer möglichen Stärkung des Widerstandes gegen das zu weit Ausweichen des sozialistischen Trends, der unbedingt notwendige Rettung des erhaltenswerten Grundstock unserer bürgerlichen Wirtschaftsordnung unbeschadet geordneter Teilgesellschaften. Wenn man dies Ziel deutlich vor sich sieht, dann kann man das zweifelhafte Hauptantriebsgebiet der neuen deutsch-demokratischen oder nationaldemokratischen Partei — der Name tut nichts zur Sache — nicht anderswo suchen, als wir es taten, wenn wir am Dienstag sprachen von der „Masse“ des gesamten in der politischen Skala unmittelbar rechts an die Sozialdemokratie sich anschließenden Staatsbürgerturns. Also in dem Grenzgebiet zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus. Hier handelt es sich allerdings um viele, viele Tausende, die von der Sache der neuen deutschen Demokratie zurückgestoßen werden können, wenn sie Namen etwa an der Spitze dieser Partei sehen, die mit der so äußerst verantwortlichen Verantwortung für das Scheitern der preußischen Wahlrechtsreform belastet sind. Diese Elemente dürfen allerdings in die Führerstellen der neuen großen Einheitspartei auch nach unserer, wie wir entschieden für uns in Anspruch nehmen, rein sachlichen Ansicht nicht hinein; denn dann wird das ganze Werk gefährdet; denn dann besteht die Gefahr, daß gerade diejenigen weiten Kreise, die nicht ohne weiteres der neuen Sache mit innerer Selbstverständlichkeit angehören, kopfschüttelnd und abgedrängt werden zur Sozialdemokratie. Lieber mögen daher die Hunderte auf der rechten Seite Schwankenden nach rechts gehen, wo sie dem Gesamtbürgerturn (wenn auch dann nicht mehr als liberal) erhalten bleiben, als daß die vielen Tausenden auf der linken Seite Schwankenden durch eine falsche Auswahl in der Führung auf die sozialistische Wagschale gedrängt und uns bei den ungeheuren wichtigen Entscheidungen der kommenden Monate verloren gehen. Es muß auch bei den Massen die Garantie gegeben sein, daß die Führung der neuen deutsch-demokratischen Partei sich, wie wir früher schon einmal betonten, in vernünftigen freiwirtschaftlichen Forderungen von der Sozialdemokratie nicht überbieten lassen. Der neue Geist muß auch bei einer Faktion unbedingt über allem Ansehen stehen, der neue Geist vor allem in den führenden Männern. Das war doch jetzt zu sagen. Im übrigen aber sind wir durchaus einverstanden mit der Mahnung eines Redners in der Dienstagsversammlung: nur keine Spaltung! treiben jetzt bei der Werbung für die neue Partei. Es heißt jetzt die Tore weit auf machen nach allen Seiten. Umklern haben wir alle müssen. Und im übrigen soll im Himmel über einen reuigen Sünder mehr Freude sein, denn über zehn Gerechten! Hgh

Die Verzögerungstaktik der Entente.

Erst Ordnung in Rußland, dann erst Friedensverhandlungen. Br. Zürich, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die von uns unterrichteter amerikanischer Seite mitgeteilt wird, ist die Absicht der Vereinigten Staaten sich, die britischen Absichten in Friedensverhandlungen einzutreten, bis Rußland durch eine zentrale bürgerliche Regierung an den Verhandlungen teilzunehmen in der Lage sein wird. Die endgültigen Friedensverhandlungen würden demnach so lange hinausgeschoben werden, bis der Verband in Rußland dauernde Ordnung geschaffen hat.

England droht mit der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten.

W. T.-B. Berlin, 28. Nov. (Drahtbericht.) In der letzten Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spa erhoben die englischen Vertreter namens der britischen Regierung die ernstesten Beschwerden, daß die deutschen Gefangenen an der Westfront nicht ordnungsgemäß übergeben würden, sondern halbverhungert, krank und ohne genügende Kleidung in den Linien der Alliierten anlangten. Die Erklärung der deutschen Delegierten, daß die ordnungsgemäße Übergabe wegen der durch die Waffenstillstandsbedingungen ausgeprägten überhöhten Räumung nicht möglich sei, daß ferner viele Gefangene entlaufen oder von revolutionären Elementen befreit worden seien, wurde von den englischen Vertretern nicht angenommen. Sie erklärten vielmehr, daß sie die deutschen Behörden, ohne Rücksicht auf die inneren Verhältnisse, voll verantwortlich machen und daß die britische Regierung mit Rücksicht auf die Erregung der öffentlichen Meinung in England, wenn nicht Abhilfe geschaffen werde, die Feindseligkeiten wieder eröffnen.

Demgegenüber ist darauf hingewiesen, daß von deutscher Seite alles geschieht, um die ordnungsmäßige Heimführung der englischen und der übrigen Kriegsgefangenen herbeizuführen und daß durch die daraufhin getroffenen Maßnahmen die Durchführung des geregelten Abtransports dieser Gefangenen sichergestellt und bereits in erheblichem Umfang bewerkstelligt wurde.

Eine Kommission in der Kriegsgefangenenfrage.

W. T.-B. Berlin, 27. Nov. Der Rat der Volksbeauftragten beschloß die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Angelegenheiten der völkerrechtlichen Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland. Als Kommissionsmitglieder sind in Aussicht genommen: Staatssekretär a. D. Trimborn, die Unterstaatssekretäre Bernstein (Reichsjustizamt), Dr. Ehn (Reichsjustizamt), der württembergische Gesandte Silberbrand, Prinz zu Schönaich-Carolath, Geheimrat Dove, Professor Schilling-Marburg als Vorsitzenden, Wirkl. Legationsrat Edhardt als Vertreter des Auswärtigen Amtes, Oberst von Franke als Vertreter des Kriegsministeriums, Kapitän z. S. Bausfeld als Vertreter des Reichsmarineamts. Die Auswahl der Persönlichkeiten beweist, welche außerordentliche Bedeutung die Reichsleitung dieser Frage beimißt. Die Kommission erhält das Recht, zur Verteidigung von Personen die Ansprüche in Anspruch zu nehmen und die Schuldigen, ohne Ansehen der Person, vorbehaltlich etwaiger strafrechtlicher Verfolgung, ohne Pension aus dem Dienst zu setzen. Die Kommission nimmt ihre Arbeit schon in den nächsten Tagen auf. Die deutsche Waffenstillstandskommission: Staatssekretär Erzberger.

Die Ablieferung der U-Boote.

W. T.-B. London, 28. Nov. (Drahtbericht.) 23 Unterseeboote kamen heute in Harwich an. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der abgelieferten Unterseeboote auf 114.

Neue Krise im Auswärtigen Amt.

B. A. Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Kabinett hat sich heute früh mit der durch das Vorgehen des Unterstaatssekretärs Rautsch und des kaiserlichen Ministerpräsidenten Kurt Eisner hervorgerufenen Krise im Auswärtigen Amt beschäftigt. Der Beschluß des Münchener Arbeiter- und Soldatenrats, der die Entfernung Scheidemanns, Erzbergers, Davids und Solfs aus der politischen Reichsleitung verlangt, ist dem Kabinett nicht formell überreicht worden. Die Weiterberatung und endgültige Verabschiedung der Wahlordnung für die konstituierende Versammlung wird danach erst morgen erfolgen.

Die Verhaftung eines Berliner Kuriers in Bayern.

Br. Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Über die Verhaftung eines nach Wien bestimmten Kuriers der Reichsregierung in Bayern teilt die „Germania“ mit: Der Kurier war von dem Auswärtigen Amt in Berlin in jeder Weise ordnungsmäßig mit Beglaubigungspapieren usw. ausgerüstet. Seine Aktenstafel war in der üblichen Weise verpackt, kurzum, es war alles geschehen, den Mann mit allen Behörden, mit denen er in Verbindung kommen konnte, einwandfrei auszuweisen. Zudem ist er in München verhaftet worden, und zwar unter voller Verantwortung des Volksbeauftragten Eisner. Die Aktenstafel wurde dem Kurier abgenommen, das Reichsiegel derselben erbrochen, und nicht anders verfuhr man mit den Briefen, die die Aktenstafel enthielt. Darunter befand sich ein Kuvert mit 25000 M., die für Löhne des diplomatischen Personals in Wien bestimmt waren.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Philippi,

Rheinstraße 15, Ecke Wilhelmstraße.
Sprechstunde von 2 1/2—4 Uhr.

Frauenarzt

Dr. Josef Müller

nimmt seine hiesige Tätigkeit wieder auf.
Wohn.: Schillerplatz 2. Sprechst.: 12—1, 3-4.

Dr. Mertens, Augenarzt,

hat Sprechstunden wieder aufgenommen.

Vormittags 10 1/2—1 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung.

Wilhelmstraße 58, I. Tel. 230.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Dr. med. Leo Hirschland

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Halsleiden.
Sprechstunden wochentäglich 10—12 u. 3 1/2—5 Uhr.

Dr. Wilhelm Koch

Mainzer Straße 18 :: Fernsprecher 6350

nimmt seine Tätigkeit wieder auf.

Sprechstunden ab Montag, 2. Dezember:
nachm. 3—4, außer Mittwoch u. Sonntag.

Aus dem Felde zurückgekehrt,

habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: 11—1, 3—4 U. an Werktagen.

Dr. Fendt,

Arzt für Haut- und Blasenleiden,
Friedrichstraße 20.

Ich halte täglich, außer Sonn- und Feiertage, von 9—6 Uhr Sprechstunde ab.

Zahnarzt Einthoven

in der Schweiz u. Holland approbiert

Büdingenstraße 4 I, links,

gleich an der Weber- und Langgasse,

direkt hinter dem Kaiser Friedrich-Bad.

Aus dem Felde zurück
empfiehlt sich seiner w. Kundschaft

Karl Heuser

Tapezierer u. Dekorateur
Richtstraße 29, Part.

Habe meinen Beruf wieder aufgenommen.

Otto Rosenberg, Damenschneider,

1. St. Bleichstraße 28, II (früher Langgasse 10).

Jadentücher — Mäntel — Manteltücher

sowie modernisierten u. Reparaturen jeder Art werden

prompt und billig ausgeführt.

Vom Heeresdienst befreit

habe meine

Papier- u. Schreibwarenhandlung

Herderstraße 18

wieder eröffnet.

Wilhelm Müller,

Herderstraße 18.

Trauringe

massiv Gold in jed. Feingehalt, stets auf Lager.

Durch Anfertigung in eigener Werkstatt

äußerst billig.

Armband - Uhren, Tula-Silber, prima

Schweizer-Werke

Perischnüre, Perleohrringe,

moderner Schmuck.

Gold-, Silber- u. Doublewaren in reich. Auswahl.

Eig. Werkstatt f. Neuankfertigung u. Reparaturen.

Carl Struck, Goldschmied

Telephon 2190, Michelsberg 15.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl. 124

A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.



Pferdefleisch

ohne Werten zu haben

Barmann, Erbenheim,

Rengasse 24.

Hanfbindfaden u. Kordel

in allen Stärken vorrätig.
Wurstbindfaden. — Waschleinen
Sattler- und Schuhmacherzarn.

H. Süßenguth, Ecke Bleich- u. Hallmundstr.

Stets Eingang von

Beleuchtungs - Körpern

für

Elektrisches Licht

in allen Preislagen,

elegante u. einf. Ausführung.

Alle Gas- und Petroleum-

lampen andere für Elektr.

Beleuchtung um.

Seiden- und

Stoff-Schirme

werden in jeder Form und

Größe in eigener Werk-

stätte angefertigt.

W. Hinnenberg Elektrisches
Langgasse 15. :: Tel. 6595.

SCHEUERTÜCHER

Bezugscheinfrei!

Beste Qualität. Kein Papiergewebe.

SCHEUERBURSTEN

Waschbürsten. 1300

Federkiel Reinstrohmischung

zu sehr vorteilhaften Preisen.

WILH. HÖCKER
SCHILLERPLATZ 2.

Transporte aller Art, Umzüge,
Anfahrten v. Rufs und

Rohlen besorgt Ludwigstraße 6. Telephon 2614.

Mit Rücksicht auf die in nächster Zeit zu
erwartenden geringen Kohlen-Zufuhren empfehle
ich meiner Kundschaft sich mit Buchenholz zu
versehen. Ich empfehle 1234

gesundes, trodenes Buchenholz

Bentner zu Mk. 6.50 frei Keller.

Kohlen-Kontor für Ruhrkohlen

Friedrich Zander

Fernsprecher 1048. Adelheidstraße 44.

Roter Rheinwein,

1911er u. 1914er, circa

30 Hekt., abzug. Doeren.

Samt, Adolfsallee 35.

Prima

Zwiebeln

frisch eingetroffen

Pfd. 45 Pf.

markenfrei

Städtischer

Marktstand

Bleichstraße 2. F431

la Birkenreiterbelen

preiswert abzugeben. Näh.

Reichliche Bierhalle.

Stie. Toilettenseife

billig abzugeben. Graf.

Dehbeimer Str. 75 1 z.

Ein Waggon

Zwiebeln

Verkauf an jeder-

mann, jedes Quan-

tum ohne Karte,

bei

Knapp,

Friedrichstr. 8.

Haut-Creme!

gegen rauhe riss. Hände

und gelbe Gesichtsbaut u.

braune Flecken.

Rose-Pon-Pon

gibt rosige Wana. Damen

mit bleichem Teint neu.

zu empfehlen. Al. 120 M.

Parfüm, Conblenn u.

Wellenrothstr. 4. 4

Barrenstraße 4.

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Alfred Wichmann und Frau,

Else, geb. Petitpierre.
Wiesbaden, 26. November 1918.

Briefkastetten
Briefstaschen
Gesangbücher
Bilderbücher
Malbücher
Märchenbücher
Farbkastten

alle Farben, Schreib- u.
Rechenwaren, Post- und
Reisekarten jeder Größe.
Christb.-Schmuck, Weihnachts-
karten billig.

Carl J. Lang,

35 Bleichstraße 35,
Ecke Balramstraße.

Colange Vorrat reicht

Prima Qual. Kerzen.

August Klein nach

Gelesenheitsläufe,

nur Bleichstraße 37.

Telephon 6109.

Prima Stärke

wegen Todesfall sof. ab-

zugeben. arch. Quantum.

Näheres bei Leiguer,

Niederkasse 12.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Glasfirmenschilder,
Glastürschilder,
Glastischplatten,
Möbelspiegel,
Installationsspiegel,
alle Reparaturen
Karl Riesner,
Glasseklektel
und Schildermaler
Mainzer Str. 78.

Geburts-Muzeigen ::
Verlobungs-Muzeigen
Trauungs-Muzeigen
Trauer-Muzeigen ::
in einfacher wie schafter
Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Broschüren-Druckerei
Monteur: „Tagblattaus“
fernst 6050/53

Israel Gottesdienst.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wiedelsberg
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.30 Uhr: Festjugend-
Gottesd. mit (Chonud)
Ansprache. — Sabbat:
morgens 9 Uhr, Freitag
u. Neumondsfeier 9.45
Uhr, nachm. 3 Uhr, abds.
5.30 Uhr. Wochentage:
morgens 7.30 Uhr, abds.
4.30 Uhr.

Alt. Israelit. Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 38. Freitag,
abends 4.15 Uhr. Sabbat:
morgens 8.30 Uhr, Fre-
tag 10.15 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
Chanuka, morgens 7.15
Uhr, abends 4 Uhr.
Talmud - Thora - Verein
E. S. Al. Schwalbacher
Str. 10. Sabbat-Frühg.
4.15 Uhr, morgens 5.30
Uhr, Freitag 4 Uhr, Aus-
gang 5.30 Uhr. Wochent-
tage: morgens 7.15 Uhr,
Freitag u. Maasif 4.45
Uhr.

Am 24. d. M. entschlief nach langem Leiden

Herr Philipp Jung.

Der Verstorbene war in unserem Hause vom Jahre 1876
bis zum Jahre 1915 in treuer Pflichterfüllung tätig und
werden wir seine allgemein geachtete und beliebte Persön-
lichkeit stets in dankbarer Erinnerung behalten. 1301

Hotel Rose.

Heinz. Daeffner & Söhne.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß heute früh 5 Uhr unsere liebe Schwester und Tante

Fräulein Pauline Mahr

sanft entschlafen ist.

Um kühles Beileid bitten

Katharina und Eina Mahr.

Wiesbaden, Berlin, den 27. November 1918.

Rheinstraße 67.

Die Einäscherung findet im Krematorium zu Wiesbaden
am Samstag, den 30. November, vorm. 11 Uhr, statt. —
Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Mittwoch abend 10 1/2 Uhr entschlief unerwartet infolge Hirn-
schlag unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Jean Neumann,

Hotelier und Weinhändler.

In tiefer Trauer:

Johanna Schramm, geb. Neumann,

Oscar Schramm,

Wilhelm Neumann, Leutn. d. R.,

Helene Neumann, geb. Floschauer.

Schierstein, 26. November 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. November, nachmittags
4 Uhr, vom Trauerhause in Schierstein, Bleicher Straße 2, aus-
statt. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Dank allen denjenigen, welche an dem uns so schwer
betroffenen Verluste bei dem Ableben unseres lieben Verstorbenen, des
Spenglermeisters

Anton Weinbach

teilnahmen, besonderen Dank der Spengler-Zunftgenossen für ihre zahl-
reiche Beteiligung, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Antonie Weinbach, geb. Seibel.

Wiesbaden, den 28. November 1918.

Webergasse 43.

1209

Fleischverkauf.

Die zur Abgabe von Fleisch auf Hefen- und Wochenfleischarten zugelassenen Metzgereien sind bis auf weiteres neben den bisherigen Verkaufsstunden auch

Freitag nachmittags von 1—6 Uhr

geöffnet.
Wiesbaden, den 27. November 1918. F 431
Stadt. Fleischamt.

Bekanntmachung.

Betr. die Ausbildung u. Prüfung v. Fürsorgeerinnen.

Der Minister des Innern und der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten haben infolge der zunehmenden Bedeutung eines gut ausgebildeten weiblichen Personals für die praktische Durchführung der gesundheitlichen und erzieherischen in Gemeinden und Kreisen sowie der Ungleichheiten und Mängel in der Ausbildung der Kreisfürsorgeerinnen und ähnlichen von Kreisfürsorgeämtern, Wohlfahrtsämtern usw. anzustellenden Personen Vorschriften über die staatliche Prüfung von solchen Fürsorgeerinnen erlassen.

Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind unter Beifügung der erforderlichen Nachweise an den zuständigen Regierungspräsidenten einzuweisen.

Die Vorschriften können in dem städt. Verwaltungsgedäude, Marktstraße 1, Zimmer 17, werktäglich vormittags von 9—12 Uhr, eingesehen werden. F 431

Wiesbaden, den 26. November 1918.

Der Magistrat. J. L. Borgmann.

Große Versteigerung in neuen Möbeln

Auf Grund des Handelsgesetzbuches versteigere ich wegen Auflösung der Gesellschaft,

Samstag, den 30. November cr.,

vorn. 10 Uhr anfangend, im Fabriklager,

Mainz, „Sanja-Haus“

Hintere Bleiche 59, 2,
nachfolgende, gebiegen gearbeitete Zimmer-Einrichtungen, nur höchstwertiges Material, meistbietend gegen Barzahlung:

8 Schlafzimmer,
in Eichen, Kirschbaum, Mahagoni und Birke, mit 2- und 3-stufigen Spiegelkronen,

13 Speisezimmer
in Eichen, hell und dunkel mit Ledermöbel und Gauduhren,

3 Herrenzimmer, in Eichen mit Ledermöbeln,

1 Salon,

sehr schön, in Zitronenholz mit Birke,

1 Wohnzimmer, sehr apart, in Kirschbaum.

Sehr gute Kaufgelegenheit für Brautpaare.

Beichtigung: Freitag, den 29. November von 10—1

und 3—5 Uhr. F 16

Leopold Ullmann,

Auktionator u. Taxator, Mainz.

Gertrud 2705. Fischtorplatz 20.

Haut-Cremes.

Vaseline-Creme 65, 50, 35, 30	Bals. Veilch.-Glycerin 1.75
Lanolin-Creme 60, 45, 30, 25	Lebona-Creme 3.—, 1.65
Bortolletcreme-Creme 65	Chloro-Bleichcreme 1.25
Nivea-Creme-Dose 50, 25	Boran-Creme 1.50
Veilchen-Creme T. 85, 60	Derby-Creme 1.65
Lilienmilch-Creme T. 95, 60	Echte Gurkenmilch 1.50
Honig-Glycerin-Creme 85, 60, 50	Amer. Teint-Schnee 3.50, 1.45
Zuckkoh-Creme 95, 70	Aok-Creme, Dose 3.50
Peltzer-Creme 1.00, 60	Krasotan-Creme,
Mousson-Veilchen-Glycerin 1.25	Edelduft, 3.50
	Philoderma-Creme 2.00

F. Zimmermann Kirchgasse 29.

Gute schwarz-wollene

Rocklitzten

verschiedene Breiten
so lange Vorrat reicht.

Conrad Vulpius.

1298

Seidenreste

für H. und B. preiswert abzugeben
Große Burgstraße 6, 1. Et.

Pelze

Hüte, Kragen, Muffe
werden umgearbeitet und neu angefertigt
in bekannt guter Ausführung.

A. Koerwer Nachf. Langgasse 9.

Schuhbesohlung-Anstalt

17 Bismarckring 17

Bearbeitung von prima Bernleiderohlen, Lederstiefel
Lieferzeit 2—3 Tage.

Verkauf von prima Bernleiderabfällen.

H. Herbst.

Qualitäts-Zigarren

Marke Hammonia

Marke La Moda

Marke Sella

Stück 40 Pf.

Riste à 50 Stück Mk. 19.—

So lange Vorrat zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.**Zahn-Arzt Johannes Groth**

vormalige Professor der Zahnheilkunde in Brüssel
Sprechstunden: 9-1 u. 3-5. Spezialität: Kronen u. Brücken
Wiesbaden, Gr. Burgstraße 14, I, Tel. 6564.

Ein gutes Waschmittel:**MAGONZA!**

Schmierwaschmittel
(vom Kriegsausschuß für Oel und Fette genehmigt)

Direkte Lieferung ab Fabrik.

Gegen Empfangsbestätigung:

K.-A.-Seife
K.-A.-Seifenpulver

Hochgesand & Ampt, Seifenfabrik, Mainz.

Telephon 67.
Fabriklager: Aug. Reith, Wiesbaden. Tel. 410.

Taschen-Lampen

solange Vorrat mit 20 % Rabatt.

Batterien täglich frisch.

1202

Nathan Heß, Launusstraße 5.

Bade im

Badhaus Kranz

Langgasse 56.

6 Thermalbäder M. 5.—
Trinkkur und Ruheraum.
geöff. 8—1, 2½—7 Uhr.

1001

Anfertigung von Kleidern und Blusen

nach neuesten Entwürfen. Gr. Burgstraße 6, I. St.
— Atelier für künstlerische Damenkleidung. —

Komme sofort

zum Reparieren von Rolläden u. Jalousien

aller Art, mit nur prima Material.

Rolladen-Institut Metzger

Mauritiusplatz.

Fußboden-Parbe

Bel. 60 Pf. für ein mittl.
Zim. Dreierle Waden-
beimer, Gde Bismarckring
u. Doppelheimer Straße.

Prima

feuerfeste Steine

Schamotte-Steine zu h.
Ab Schöbel.
Scharnhorststraße 16.
Kernschreiber 4265.

Leiter- und

Rastenwagen

in Wagnerarbeit.
zu herabgesetzten Preisen
bei Geertsen, Goldstraße.

Prima

Rolladengurte

empf. H. Zühnguth,
Gde Bleich-
und Hellmündstraße.

Wasserbichte

Betteinlagen

Wasserkissen

Gummi-Wärmflaschen

empfehlen 1235

Baumher & Co.

Langgasse 12.

Nationalliberale Partei.

Am nächsten Sonntag, den 1. Dezember 1918, nachmittags 3½ Uhr, findet im großen Saal der Wartburg eine

geschlossene Mitgliederversammlung

des Nationalliberalen Vereins statt.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Lage und Beschlußfassung über die Stellungnahme zu der neu gegründeten „Deutschen Volkspartei“.

Unsere Mitglieder werden hiermit zum Besuch dieser Versammlung dringend eingeladen. F 467

Der Vorstand

des Nationalliberalen Vereins.

Geschäftsempfehlung.

Erlaube mir hiermit erg. darauf aufmerksam zu machen, dass ich die in der

Nikolasstrasse 12

gelegene

Konditorei u. Café

(früher Wenz)

wieder eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das verehrte Publikum in jeder Weise zufriedenzustellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fernspr. 305. Hochachtend S. Lyss.

Die bisher von meinem verstorbenen Manne
Andreas Lamberti betriebene

Schreinerei

nebst Sarglager

führe ich in ununterbrochener Weise weiter und bitte ich, das meinem Manne entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin auf mich übertragen zu wollen.

Frau Minna Lamberti Wwe.

geb. Ruppert,

Steingasse 11.

Geschäftsempfehlung.

Empfehle dem hochverehrten Publikum meine modern eingerichteten spez.

Damen-Frisier-Salon.

Kopfwaschen, Ondulieren u. Frisieren
bei billiger Berechnung.

Gestützt auf erstklassige Kräfte.

Spezialitäten: H. Ondulation, Färben u. Bleichen

Naturgetreue Haarersatzstücke werden preiswert
in eigenem Atelier angefertigt.

Wilh. Dannhardt, Damenfriseursalon.
Bleichstraße 30.

Lebige Telephon-Nr. 3139.

Jahn-Praxis

Franz Strube, Gr. Burgstraße 8.

Plakatalmalerei!

Spezialität:

Schaufensterplakate u. Schilder

In jeder Ausführung u. Größe schnell u. billig.

Baust, Faulbrunnenstraße 13, II. St.

Das Anfahren von Rots in
lofen Fahren, sowie in
Säben wird billig besorgt.
Hebernahme aller Fahren
mit Federrolle, auch nach
auswärts. August Reininger,
Wellrichstraße 37, Lad. Tel. 6109.

Gut trockenes Buchenbrennholz,

unübertroffene Qualität, kurz geknitten und gespalten,
liefert in jeder Menge ab Werk oder frei Keller zu
billigsten Preisen.

A. Müller, Mainzer Str. 65. Tel. 816.

Pelze

Hüte, Kragen, Muffe

werden umgearbeitet und neu angefertigt
in schöner Ausführung

Mina Astheimer, Weberg. 23.

**Ausverkauf
wegen Geschäftsauflösung**

in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Fr. Lehmann, Juwelier

Kirchgasse 70.

1246

